



Seite 12

Corona: In welche Richtung geht es weiter?



Interview ... 3

Lukas Hoffmann
Gemeindepresident
Hohentannen



Wir sprachen mit ... 5

Im Gespräch mit
Johanna Hack



TCS hilft ... 14

Rasche Unterstützung
dank der TCS
Mitgliedschaft

Editorial: Coronavirus!



Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir hoffentlich das Größte im Zusammenhang mit dem Coronavirus überstanden. Zum Zeitpunkt, an dem

ich dieses Editorial schreibe, hat der Bundesrat angekündigt, dass einzelne Geschäfte wieder öffnen können und die Schüler der obligatorischen Schulen in der Woche nach Erscheinen dieser Rundschau-Ausgabe wieder zur Schule gehen können.

Die Zeit davor hat einiges auf den Kopf gestellt und das Leben stark verändert.

Die Regionalgruppen konnten glücklicherweise beinahe alle ihre Mitgliederversammlungen

durchführen, unsere Delegiertenversammlung mussten wir hingegen absagen und auf den Herbst verschieben.

Alle Kurse mussten abgesagt und unsere Kontaktstelle für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Trotz allem haben unsere Mitarbeiterinnen versucht, möglichst alle Anliegen unserer Mitglieder für alle zufriedenstellend zu erledigen. Dafür danke ich Ihnen an dieser Stelle herzlich.

Auch unser TCS-Fest vom 14. Juni 2020 müssen wir leider absagen. Ob wir dieses im Herbst durchführen werden oder auf nächstes Jahr verschieben, wird die Zeit weisen – wir halten Sie in der Rundschau und unseren anderen Kanälen auf dem Laufenden.

Alle unsere Kurse werden wir sobald als möglich und unter Einhaltung aller Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen wieder durchführen.

Es ist zu hoffen, dass wir bald wieder zur Normalität zurückkehren können. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, unfallfreie Fahrten und beste Gesundheit.

Herzliche Grüsse

Ihr Marco Vidale
Präsident TCS Sektion Thurgau

Titelbild: Die Corona Krise zeigt sich auch deutlich im Strassenverkehr wie beispielsweise auf diesem Kreisel in Bottighofen. (Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

| | | |
|------------------|---------------|---------------|
| Montag - Freitag | 09.00 - 12.00 | 13.30 - 17.00 |
| Donnerstag | 09.00 - 12.00 | 13.30 - 18.00 |

Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
Fax: 071 622 00 18
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch



«Grosse Herausforderung ist die Kommunikation unter den Verkehrsteilnehmern»

Die knapp 600 Einwohner aus Hohentannen und Heldswil leben auf dem Hochplateau mit einmaliger Sicht auf das Alpsteingebiet mit dem Säntismassiv. Seit dem 1. Januar 1999 besteht die Politische Gemeinde in der heutigen Form. Lukas Hoffmann ist seit dem 1. Juni 2019 Gemeindepräsident der Politischen Gemeinde Hohentannen. Wie beurteilt er die verkehrstechnische Lage des Dorfes?

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Lukas Hoffmann, wie würden Sie einem Fremden die Gemeinde Hohentannen vorstellen und schmackhaft machen?

Lukas Hoffmann: Hohentannen verfügt über eine sehr hohe Lebensqualität. Scheinbar abseits gelegen, erreicht man die urbanen Zentren in angemessener Zeit. Wohnen und Geniessen mit entschleunigender Distanz zum Mainstream.

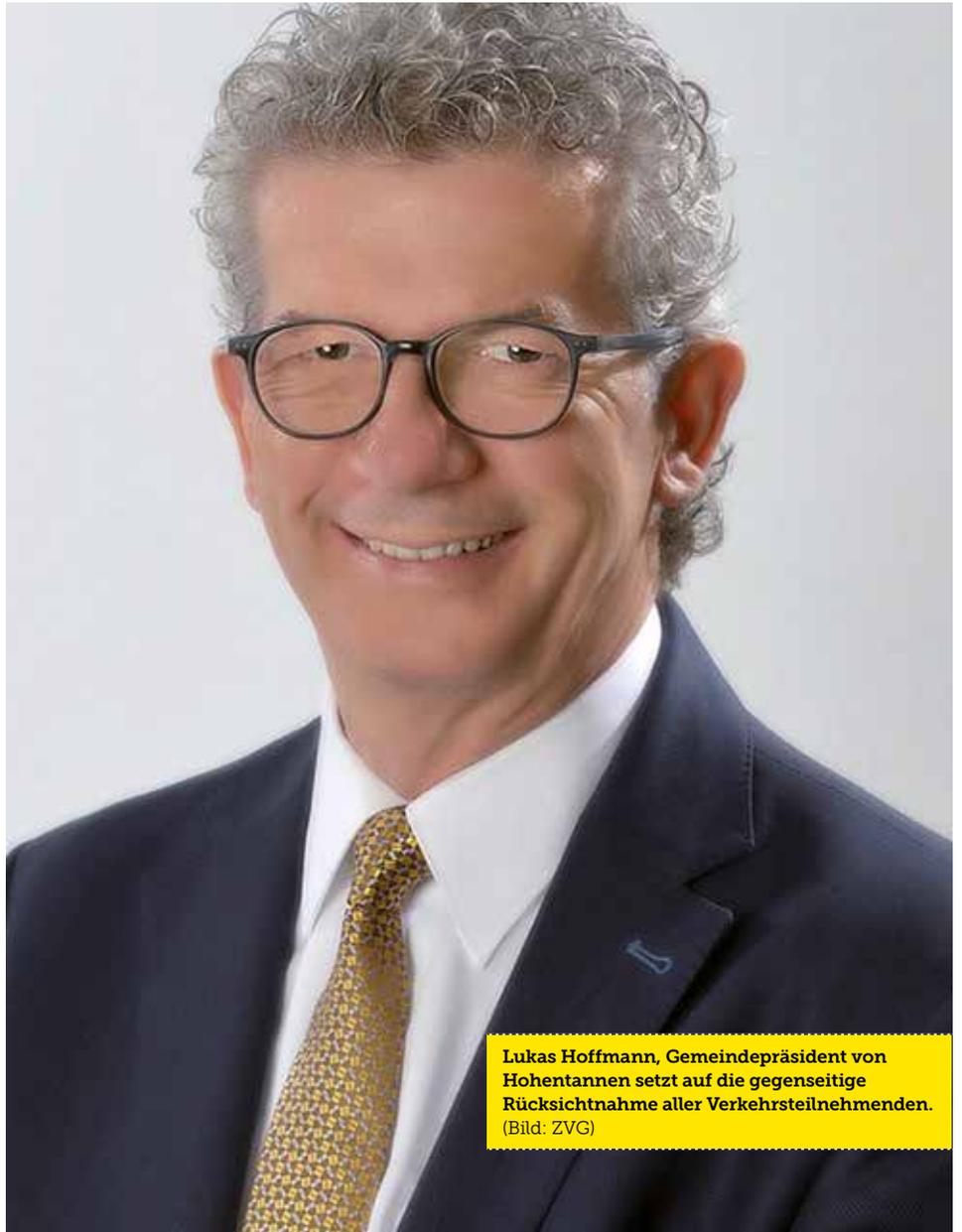
TCS-Rundschau: Wie sieht es aus mit dem öffentlichen Verkehr für die Bewohnerinnen und Bewohner Ihrer Gemeinde?

Lukas Hoffmann: Wir haben bewusst keine Anbindung an einen Fahrplan im bestehenden ÖV-Netz. Vielmehr haben wir eine kostengünstige und flexible Lösung mit den regionalen Taxiunternehmen. Wir als Gemeinde subventionieren so nur effektive Kosten für nötige Fahrten mit regionalen Unternehmen und vermeiden so Leerfahrten und Fahrplanbindungen. Das Projekt ist hier in Hohentannen entwickelt und schon vielfach kopiert worden. Unser «Taxi-Postauto» funktioniert tiptop und wird vom Kanton mitunterstützt.

TCS-Rundschau: Welche Vorteile bringen für Ihre Region die Realisierung von BTS und OLS?

Lukas Hoffmann: Ich denke, für uns als Gemeinde wird sich nicht viel ändern und somit weder Vor- noch Nachteile mit sich bringen.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer in Ihrer Gemeinde? Was wird dafür getan?



Lukas Hoffmann, Gemeindepresident von Hohentannen setzt auf die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden. (Bild: ZVG)

Lukas Hoffmann: Das ist wirklich ein Problem. Da bei uns vorwiegend Kinder zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind und die Hauptstrasse überqueren müssen, ergeben sich Unsicherheiten. Da aber ein Fussgängerstreifen nicht per se Sicherheit verspricht, platzieren wir den «Speedy», unser Smilie-Geschwindigkeitsmes-

ser, an neuralgischen Stellen, um Gefahren zu entschärfen. So achten die Autofahrer bewusster auf die Geschwindigkeit und sind aufmerksam.

TCS-Rundschau: Welches sind aus Ihrer Sicht weitere längerfristige Projekte, die es in den

kommenden Jahren im Kanton Thurgau zu realisieren gilt?

Lukas Hoffmann: Durch das weitverzweigte Strassennetz und die sich verändernden Bedürfnisse an Strassen und Infrastruktur und im Interesse eines zukunftsorientierten Tourismus sollte die Abdeckung mit Ladestationen für E-Mobilität erschlossen werden. Speziell an Orten, die zum Verweilen einladen, machen nach meiner Ansicht solche Ladestationen Sinn. Laden und verweilen.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

Lukas Hoffmann: Autos und Flugzeuge sind Errungenschaften der Technik, die uns Allen viel Freiheit und Lebensqualität gebracht haben und bringen. Ich selber fahre wie sicherlich viele Andere sehr gerne Auto. Auch zu bestimmen, wie ich fahre, selber Entscheidungen treffen zu können, gefällt mir. Der Bevormundung durch Maschinen sehe ich mit Skepsis entgegen. Das selbstfahrende Auto ist nach meiner Meinung nicht zwingend als Fortschritt zu werten. Sicherlich interessant für Firmen und Zweckfahrten. Die künstliche Intelligenz sollte dort eingesetzt werden, wo sie dem Menschen eintönige und ungesunde Arbeit abnimmt. Aber Autofahren kann auch Gefühle, gute Gefühle vermitteln.

Über welche Art von Antrieb wird sicherlich noch viel zu diskutieren sein. Ich bin zuver-

sichtlich, dass die Wirtschaft die bestmögliche Lösung mit den passenden Rahmenbedingungen finden wird.

TCS-Rundschau: Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es für Ihre Gemeinde und auf dem gesamten Kantonsgebiet zu realisieren?

Lukas Hoffmann: Ich sehe die grössten Herausforderungen in der Kommunikation zwischen den Verkehrsteilnehmern. Seit der Erfindung des Blinkers wurde nach meinem Wissen nicht mehr viel erfunden, um die gegenseitige Kommunikation zu verbessern. So schwebt mir vor, dass es bei jedem Fussgängerstreifen eine «Überquerungs-Aera» gibt. Sobald ein Fussgänger auf dieser Plattform steht, werden in der Strasse, entlang dem Fussgängerstreifen LED's aktiviert, die dem Autofahrer signalisieren, dass ein Fussgänger beabsichtigt, die Strasse zu überqueren. So können Missverständnisse gemindert werden.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an den TCS Thurgau?

Lukas Hoffmann: Die Verkehrsteilnehmer verhalten sich mehrheitlich sehr korrekt. Nach meinem Empfinden wird heute rücksichtsvoller gefahren. Auch entspannter. Ich erinnere mich an Situationen aus der Vergangenheit...

Obwohl ich die Entwicklung sehr schätze, sollte der gesunde Menschenverstand nicht ausgeschaltet werden.

Durch den Fortschritt der Technik besteht die Gefahr, nicht mehr mitdenken zu müssen und dadurch nicht in der Lage zu sein, wichtige Entscheidungen treffen zu können. Der TCS hat sicherlich die Aufgabe, Emotionen und somit angepasstes Sozialverhalten im Verkehr zu fördern.

Leserbriefe

Fussgängerstreifen sicherer gestalten

Alle Jahre wieder wird über Fussgängerstreifen geschrieben und diskutiert. Trotzdem wird wenig Nützliches unternommen. Viele Fussgängerstreifen sind nachts und bei Regen sehr schlecht auszumachen für Autofahrer. Da hilft auch die blauweisse Tafel nicht viel. Ist dann ein Fussgänger noch dunkel gekleidet, kann es gefährlich werden. Im Ausland gibt es aber Beispiele, die zeigen wie die Situation entschärft werden könnte.

In England steht seit Jahrzehnten bei jedem Fussgängerstreifen eine gelbe Blinkleuchte, die von weither sichtbar ist. Heute liesse sich mit wenig Aufwand eine LED-Blinklampe mit kleinem Solarpanel konstruieren, montiert auf einem dünnen Mast, der (im Gegensatz zu England) keinen Stromanschluss bräuchte. Meine unprofessionelle Schätzung: 2000 Franken pro Stück. Ein weiteres Beispiel stammt aus den USA: Drehen der Streifen um 90 Grad, sodass sie quer zur Fahrrichtung sind. Dies signalisiert optisch ein Hindernis und animiert den Autofahrer, den Fuss etwas vom Gaspedal zu nehmen.

Ausprobieren geht über Studieren, heisst es so schön. Nur müsste jemand den Mut haben, diese Massnahmen auszutesten. Vielleicht könnte der TCS Anschubhilfe leisten?

Franz Bernhard, Frauenfeld

Auto steht – Kind (und Grossvater) steht!

Ich bin Grossvater, fahre Auto, Motorrad, Velo und bin auch Fussgänger. Auch am Fussgängerstreifen will ich meinen drei Enkelkindern ein Vorbild sein, nur machen es mir meine Altersgenossen oft sehr schwer.

Viele alte Autofahrer/-innen haben noch nicht begriffen, was heute gilt.

Nach wie vor rollen viele Fahrer/-innen auf den Fussgängerstreifen zu und meinen, das Kind hätten sie ja gesehen und es könne laufen. Dabei hilft Mutti als Beifahrerin noch nach und winkt nervös den Fussgängern zu, sie sollen laufen. Bewegen sich die Leute beim Fussgängerstreifen dann noch nicht, weil ja das Auto rollt, drückt Vati aufs Gaspedal und braust davon. Dass er dabei den Kopf schüttelt und mit Mutti «chiflet» sehen nur die guten Beobachter.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn die einzelnen TCS-Sektionen an ihren Generalversammlungen «Das richtige Verhalten am Fussgängerstreifen» als Traktandum aufnehmen würden.

*Ein Grossvater aus dem Hinterthurgau
Peter Gunz, Eschlikon*

Johanna Hack verbrachte drei Jahre in japanischer Gefangenschaft in Sumatra. (Bild: ZVG)



Wir sprachen mit... ...Johanna Hack

Seit ihrer Heirat am 29. Mai 1953 ist die heute 87-jährige Johanna Hack Mitglied beim TCS. Sie gehört somit zu den treuesten Angehörigen unseres Clubs und wohnt heute noch selbständig an der Kirchgasse 6 in Affeltrangen. Ihre Isolation während der jetzigen Corona-Krise meistert sie gelassen, hat sie doch viel Schlimmeres erlebt: Als damals neunjähriges Mädchen verbrachte die pensionierte Lehrerin drei Jahre ihres Lebens in japanischer Gefangenschaft in Sumatra.

Von Werner Lenzin

Während des Schuljahres 1990/1991 übernahm die damals 57-jährige Johanna Hack während meines halbjährigen Urlaubes meine Klasse. Am Schluss dieses halben Jahres kochte sie mit den

Schülern das Reisgericht Nasi Goreng aus ihrem Heimatland Indonesien. Jene Zeit war gleichzeitig meine erste Begegnung mit dieser interessanten, lebhaften und intelligenten Frau, die auf ein überaus bewegtes Leben zurückblickt. «Während des Zweiten Weltkrieges weilte ich zwischen 1942 und 1945 auf Nord-Sumatra in der Nähe von Medan in Gefangenschaft», erinnert sich die rüstige Rentnerin. Der Abwurf der US-amerikanischen Atombombe auf Hiroshima bedeutete für sie das Ende der Gefangenschaft.

Mit Finger geschrieben

Viel weiss die Indonesierin aus ihrer Vergangenheit zu berichten. «Ich wurde am 26. Januar 1933 auf Java geboren, einer der 17'000 Inseln, die zusammen Indonesien bilden», beginnt sie. Ihre Mutter war Indonesierin und Analphabetin

und ihr Vater arbeitete als Holländer für das Militär. «Indonesien war zur Zeit meiner Geburt schon seit rund 300 Jahren unter holländischer Kolonialherrschaft», sagt Hack. Ihre holländische Abstammung bot ihr die Möglichkeit, vor dem Zweiten Weltkrieg den Schulunterricht zu besuchen. Diese Möglichkeit nutzte sie damals mit grosser Begeisterung, denn schon als Mädchen trug sie den Wunsch in sich, einmal Lehrerin zu werden. Im Verlaufe der dritten Klasse der Primarschule fand ihre Schulbildung jedoch ein jähes Ende. 1941 griffen die Japaner Indonesien an und nach lediglich drei Tagen hatten sie die holländische Kolonie erobert. Für die damals achtjährige Johanna und ihre Familie ging alles sehr schnell: «Einige Indonesier verrieten den Japanern unsere holländische Herkunft und von einem Tag auf den anderen wurden wir eingesperrt.» Seither hat die betagte

Affeltrangerin das Haus ihrer Kindheit nicht mehr gesehen. In der Folge verbrachte sie ihre weiteren drei Lebensjahre in japanischer Gefangenschaft in Sumatra. «Das Einzige was ich besass war meine Kleidung und meine Schuhe, die ich am Leibe trug, und ich lebte zusammen mit 3 000 anderen Gefangenen auf engstem Raum und verteilt auf sechs Baracken», erzählt sie. Geschlafen haben die Gefangenen gemäss der Schilderung von Johann Hack nebeneinander und übereinander und bei Temperaturen von 40 Grad Celsius mussten die Gefangenen im tiefsten Urwald täglich schuften, um ihr Essen zu verdienen. Dieses bestand aus einer Büchse voller dreckigen Mehls täglich und schauernd erinnert sich die Indonesierin daran: «Auch viele Insekten und Rattenfleisch haben wir gegessen.» Ein paar wenige Male gaben die Japaner den Gefangenen Fleisch von einem erlegten Tiger.

«Die Zähne haben wir uns trotz allem immer geputzt und ich habe zum Teil heute noch echte Zähne. Zahnbürste und Zahnpasta hatten wir nicht. Das Wasser kam aus einem Fluss, ausserhalb des Lagers und floss im Lager in einen Trog. Dieser Raum war zugleich das Badezimmer für alle und das Klosett bestand aus einer langen Rinne. Wir benutzten unsere Finger und Asche», so die pensionierte Lehrerin. Unter den Gefangenen gab es auch Ordensschwwestern und Lehrerinnen, welche es sich zur Aufgabe machten, die gefangenen Kinder im Freien heimlich zu unterrichten. Wenn die Kinder entdeckt wurden, bekamen sie Strafen wie beispielsweise Wasserentzug, kein Mehl oder Schläge. Im Frauencamp hielten sich nur Frauen mit ihren Kindern auf. Ab 14 Jahren verlegte man die Knaben in ein Männercamp, unter ihnen war auch Johanne Hack's Bruder. Damals sprach Johanna Hack bereits holländisch und indonesisch und lernte während den

drei Jahren ihrer Gefangenschaft Japanisch. «Es fehlte an Papier und Schreibwerkzeug und deshalb benutzten wir als Heft den Sand und unser Finger ersetzte den Bleistift oder die Füllfeder», erklärt die pensionierte Lehrerin und traurig erinnert sie sich daran, dass im Lager täglich fünf Menschen an Hunger starben. Sie und anderen Gefangenen mussten sie begraben. «Rund die Hälfte meiner Schulklasse verstarb im Lager und es ist für mich heute unfassbar nachzuvollziehen, wie wir dies ohne psychologischen Beistand überhaupt verkraften konnten», sinniert die 87-Jährige.

Reise nach Holland

Das Ende des Zweiten Weltkrieges beendete Johanna Hacks Gefangenschaft, war aber leider keine Verbesserung für die holländisch-indonesische Familie. Ihr Vater hatte zwar den Krieg überlebt, starb aber im Aufstand der Indonesier mit 43 Jahren. «Seinen Verbleib fanden wir erst Monate später dank dem Roten Kreuz in Genf. Er ist als Holländer im militärischen Ehrenfeld in Jakarta beerdigt», weiss die 87-Jährige. Zurück blieb eine gekennzeichnete Witwe - sie starb mit 92 Jahren als Indonesierin - mit fünf Kindern. 1950 brachen die Sechs auf nach Holland, wo sie nach einer beschwerlichen Fahrt auf hoher See, verbunden mit einer Seekrankheit, ohne jegliche Habe im für sie fremden Land ankamen. «Meine Mutter sagte immer, ihr könnt von mir nichts erben, uns wurde alles weggenommen. Aber das was ihr im Kopf habt, das kann euch nie jemand wegnehmen.» Dies hat sich die junge Johanna stets vor Augen gehalten. Als 17-jährige hatte sie noch immer das Ziel, Lehrerin zu werden. Damals war die Bedingung für den Erhalt des holländischen Lehrerdiploms das Beherrschen der drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Deshalb erlernte die junge Frau, welche bereits

drei Sprachen beherrschte, noch drei weitere Fremdsprachen dazu. Trotz verschiedenen Widerwertigkeiten erhielt sie das holländische Lehrerdiplom. In Holland lernte sie auch den Schweizer Sekundarlehrer Kurt Hack kennen, mit dem sie im Alter von 26 Jahren in die Schweiz kam und mit ihm zusammen eine Familie gründete. Nach verschiedenen Wohnorten fand ihr Mann in Affeltrangen eine Anstellung als Lehrer und seine Familie eine ständige Bleibe. Bald einmal wirkte Johanna als Stellvertreterin in den Schulzimmern der Region und später als angesehene Reallehrerin in Affeltrangen. Ihr Mann starb im Oktober 1999 während eines Ferienaufenthalts im Alter von 71 Jahren in Thailand. Noch heute pflegt sie den Kontakt mit vielen ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schülern und lebt getreu dem Grundsatz: man lernt nie aus. «Ich bleibe oft bis nach Mitternacht wach, um Vokabeln und Grammatik zu erlernen, denn ich befasse mich mit meiner neunten Sprache Spanisch», strahlt die muntere Frau. Ihre Unerschrockenheit, ihr Wille und ihre Begeisterung hat sie zu einem Vorbild für die jüngeren Generationen gemacht.

Steckbrief zu Johanna Hack

| | |
|-------------------|-----------------------------------|
| Alter | 87 |
| Zivilstand | verwitwet |
| Wohnort | Affeltrangen |
| Hobby | Lesen, Sprachen lernen und Reisen |

Aktuelle Lektüre

Illustrierte und ein holländisches Buch



Prüfung gestern – fahren heute Autofahren heute plus

| | |
|----------------------|---|
| Programm | Unser Kurs «Autofahren heute plus» beabsichtigt, Automobilisten in drei Teilen – Theorie, Fahrtraining und Fahrstunde – auf den aktuellen Stand zu bringen. Der Termin für die Fahrstunde wird im Theorieeil individuell vereinbart. Die Ergebnisse sind absolut vertraulich. |
| Kurstag/-zeit | - Montag, 15. Juni 2020 - Dienstag, 23. Juni 2020 09.00 bis 12.00 Uhr (Theorie) – 13.00 bis 15.45 Uhr (Fahrtraining), inkl. Mittagessen im VSZ TG |
| Kursleitung | Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren |
| Kursort | Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden |
| Kurskosten | CHF 170.– (TCS Mitglieder) / CHF 190.– (Nichtmitglieder) Die Rückvergütung von CHF 50.– des Fonds für Verkehrssicherheit sind bereits angerechnet. |
| Anmeldung | Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse. |

«vom Verkehrssicherheitsrat empfohlen»



Unterstützt von:





Auch die TCS Campinggruppe spürt die Auswirkungen von Corona. Gemütliches Beisammensein wie in den vergangenen Jahren wird diesen Sommer wohl unmöglich. (Archivbild: ZVG)

Covid-19: Alle Campingplätze sind geschlossen

Bei diesem herrlichen Wetter wäre der 47-jährige Michael Schmid aus Islikon, seit zwölf Jahren Präsident des TCS Camping Club Thurgau, unterwegs mit seinem Wohnmobil. Doch im Zusammenhang mit der Corona-Krise sind zurzeit alle TCS-Campingplätze der Schweiz geschlossen und gemäss der Verordnung dürfen diese nur von Dauermietern und Fahrern genutzt werden, nicht aber von Touristen.

Von Werner Lenzin

«Campen bedeutet für mich geniessen und loslassen und im Ambiente des Campingfeelings unternehme ich gerne etwas mit Gleichgesinnten», sagt der Präsident des TCS Camping Clubs Thurgau, der beruflich als Projekt- und Teamleiter in einem Elektroingenieurbüro in Effretikon tätig ist.

Das Amt des Präsidenten übernahm er 2006 interimswise und zwei Jahre später löste er seinen Vorgänger Hansruedi Schärer ab. Mitglied bei der TCS Sektion Thurgau ist er seit rund zwanzig Jahren: «Damals wurde ich insbesondere wegen des Pannendienstes Mitglied», erinnert sich Schmid.

Zahlreiche Anlässe abgesagt

Sein Vorstand musste schon den Osterbrunch absagen. Er hofft, den Grillanlass vom

3. bis 5. Juli auf dem TCS Campingplatz Flaach, mit seinen schönen und schattigen Stellplätzen unter Bäumen und in eher waldigem Gelände am Rhein, durchführen zu können.

«Sollte dies nicht möglich sein, werden wir sicherlich eine Alternative finden und eventuell in kleineren Gruppen irgendwo grillieren», teilt der Präsident mit.

Auffahrts- und Pfingsttreffen abgesagt

Eigentlich hat Schmid geplant, zusammen mit seinen Clubmitgliedern, mit rund zwanzig Wohnmobilen und Wohnwagen, an Auffahrt und Pfingsten zum traditionellen Auffahrt-Pfingsttreffen nach Rheinmünster bei Baden-Baden in Deutschland zu fahren.

«Dieses Treffen ist für uns ein grosser geselliger Anlass, den wir geniessen möchten, ohne immer auf dem Abstand zu achten», erklärt der Präsident. Leider ist dies momentan nicht möglich. Zudem ist es nicht abschätzbar, wie sich die Bestimmungen in Deutschland verändern werden. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand entschieden, den Anlass dieses Jahr abzusagen.

Anlass im Bündnerland

Anstelle des Auscampens findet in diesem Jahr das Ostschweizer Campingtreffen in Thusis vom 28. bis 30. August, organisiert vom TCS Camping Club Graubünden, als nächster

grossen Anlass statt. Diesen besuchen jeweils Mitglieder der TCS Camping Clubs aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen-Appenzell Zürich und Schaffhausen.

Es ist geplant, die abgesagte Generalversammlung im kommenden Herbst nachzuholen.



TCS Sektion Thurgau – Wir sind auch digital unterwegs!



**Nichts verpassen!
Folgen Sie uns auf
facebook und instagram.**



 @TCSThurgau

 @tcsthurgau



Jetzt auf Sommerpneus wechseln. (Bild: TCS)

Tipps des TCS

- Wer sich mit einem Sommerreifentest informieren oder wer Offerten einholen will, muss die vollständige Reifendimension kennen.
- Mit der Wahl von Reifen mit der TCS-Beurteilung «sehr empfehlenswert» oder «empfehlenswert» ist man bei der Reifenwahl auf der sicheren Seite.
- Anschliessend lohnt es sich, bei verschiedenen Anbietern zwei bis drei Offerten für die gewählten Reifen inkl. Nebenkosten (Montage, Auswuchten und Entsorgung) und Mehrwertsteuer einzuholen.
- Wichtig ist auch die Überprüfung des Herstellungsdatums der Reifen. Dabei hilft die DOT-Nummer-Angabe, die auf jedem Reifen zu finden ist. Es ist eine vierstellige Nummer, wobei beispielsweise 3714 bedeutet, dass der Reifen in der Woche 37 im Jahr 2014 produziert wurde. Das Herstellungsdatum ist deshalb wichtig, weil die Reifenproduktion laufend den neusten Erkenntnissen angepasst wird.
- Beim Reifenkauf sollten neue Reifen (bis drei Jahre) bestellt werden. Ältere Reifen sollten bei einem Neukauf nicht akzeptiert werden. Reifen, die acht Jahre alt sind, sollten aus Sicherheitsgründen nicht mehr verwendet werden – auch wenn sie noch genügend Restprofil aufweisen.
- Der Produktkauf im Internet wird immer beliebter. TCS-Beobachtungen von Reifenhandel-Plattformen zeigen jedoch starke Preisschwankungen. In jedem Fall sollte die Gesamtleistung, also der Preis für Reifen und Montage, verglichen werden. Der TCS empfiehlt, das Produkt und die Dienstleistung aus einer Hand zu beziehen. Beim Erwerb von auffallend günstigen Reifen, die nur via Internet erhältlich sind, rät der TCS zur Vorsicht. Hintergrundinfos.

Trotz Corona: Sommerpneus montieren

Es ist an der Zeit, auf Sommerreifen zu wechseln. Auch wenn die meisten ihr Auto derzeit kaum oder deutlich weniger nutzen, ist es bei der aktuellen Wettersituation sicherer, mit Sommerreifen unterwegs zu sein. Da die Werkstätten der Garagisten auch während des Lockdowns geöffnet haben, kann man die Zeit nutzen und einen Termin für den Reifenwechsel vereinbaren.

Eine Faustregel besagt: Von «O» bis «O» sollte man mit Sommerreifen unterwegs sein. Doch gilt der Grundsatz von Ostern bis Oktober wirklich? Der TCS findet als Richtwert schon.

Winterreifen im Sommer: gefährlich und ökologisch wie auch ökonomisch fragwürdig

Obwohl es in der Schweiz kein Sommerreifen-Obligatorium gibt, schreibt das Gesetz vor, dass ein Fahrzeug immer verkehrssicher sein muss. Wer im Sommer mit Winterreifen fährt, verzichtet auf viel Sicherheit. Dort, wo ein Auto mit Sommerreifen auf trockener Fahrbahn nach einer Bremsung von 100 km/h

auf 0 bereits still steht, fährt ein Fahrzeug mit Winterreifen noch mit über 30 km/h vorbei. Sommerreifen unterscheiden sich von Winterreifen sowohl in der Profilstaltung als auch in der Gummimischung, um auch bei heissem Sommerwetter eine optimale Haftung und Stabilität zu gewährleisten.

Die härtere Gummimischung von Sommerreifen führt zudem zu weniger Pneubetrieb, was sowohl ökologisch wie auch ökonomisch sinnvoll ist.

Garagen und Pneuhäuser dürfen trotz Lockdown Reifenwechsel vornehmen

Wer seine Reifen bislang beim Fachhändler gewechselt hat, sollte dies trotz Lockdown weiterhin tun. Denn will man die Reifen selber zu Hause wechseln, braucht es technisches Wissen, Kraft und das richtige Werkzeug. Garagen und Pneuhäuser sind vom Lockdown ausgenommen und halten die Richtlinien des Bundesamtes für Gesundheit ein. Da die Werkstätten dennoch weniger Arbeit haben, kriegt man aktuell relativ schnell einen Termin für den Reifenwechsel. (TCS)



E-Bike fahren – muss gelernt sein...

Die Kursbesucher machen sich mit den Vorschriften, den Verkehrsregeln und den Gefahren des E-Bikes vertraut und können das E-Bike verkehrssicher benutzen.

Nach einem Theorieteil geht es auf verkehrsfreier Fläche darum, das richtige Bremsen – auch Vollbremsung – und das Handling des E-Bikes zu erlernen. Verschiedene Verkehrssituationen (Vortritt, Kreisverkehr, Einspuren usw.) werden anschliessend auf öffentlicher Strasse erklärt und geübt.

Kursdatum Mittwoch, 26. August 2020, 08.00 – 12.00 Uhr, Weinfelden

Kursort VSZ Thurgau, Dufourstrasse 76, Weinfelden

Instruktoren Patrick Oderbolz und Lukas Gasser (VSR)

E-Bikes Selber mitnehmen oder bei der Anmeldung bekannt geben, wenn nicht vorhanden

Versicherung Sache der Teilnehmer

Preis TCS-Mitglieder CHF 70.–, inkl. Pausenkaffee
Nichtmitglieder CHF 100.–, inkl. Pausenkaffee
Rückerstattung vom Fond für Verkehrssicherheit für alle Kursteilnehmer (CHF 40.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Partner Velo Schwarz, Weinfelden

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Jugendfahrlager 2020 vom 10. bis 16. Oktober 2020

Programm Fahrschulung, Autotechnik, Pannenkunde, Verkehrstheorie; Sport, Spass und Fun.
Mit amtlicher Theorieprüfung im Lager.

Kursleitung Ein erfahrenes Leiterteam sorgt dafür, dass sich junge Leute ungezwungen und spielerisch mit dem Auto anfreunden können.

Kursort Scruengo/Tessin. Zur Verfügung steht eine eigene Trainingspiste und zweckmässige Ausbildungsräume sowie Unterkünfte.

Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 780.–/Nichtmitglieder CHF 980.–

Sonstiges Teilnehmer des Lagers erhalten auf den Nothelferkurs der Sektion Thurgau eine Reduktion von CHF 20.–. Die Kosten der Theorieprüfung werden direkt vom Strassenverkehrsamt im Tessin verrechnet. Das Jugendfahrlager ist für junge Damen und Herren ab 16 Jahren bestimmt.

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

ab zur ersten
Fahrtstunde
ins Tessin



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Nothelfer-Refresher-Kurs Nothilfe: Sind Sie bereit?

Programm Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ACBD, Bewusstlosenlage, Herzmassage, Beatmung, Defibrillation

Kurstag/-zeit Mittwoch, 10. Juni 2020, 18.30 – 21.30 Uhr

Kursleitung LIFE-saver-Instruktoren

Kursort Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 50.–/Nichtmitglieder CHF 60.–

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

Welche Auswirkungen der Corona-Krise sind zu erwarten?

Marco Vidale ist Präsident der TCS Sektion Thurgau und gleichzeitig auch Geschäftsführer der Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG (VSZ TG). Die Rundschau erkundigte sich bei ihm, welche Auswirkungen für die TCS Sektion Thurgau und das VSZ TG zu erwarten sind.

Von Werner Lenzin

Herr Vidale, welche Vorkehrungen haben Sie bei der TCS Sektion Thurgau getroffen?

Gestützt auf die Verordnung 2 über die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus, welche der Bundesrat am Freitag, 13. März 2020, erlassen und im Folgenden auch noch verschärft hat, sowie zum Schutz unserer Teilnehmenden und unserer Mitarbeitenden, haben wir vorläufig bis Ende Mai 2020 einerseits alle Kurse abgesagt und andererseits unsere Kontaktstelle für die Öffentlichkeit bis am 10. Mai 2020 geschlossen. Die Mitarbeiterinnen arbeiten nur noch am Vormittag und es ist immer nur eine Mitarbeiterin in der Kontaktstelle. Alle Mitgliederfragen und Bestellungen für die Verkaufsartikel werden nur noch telefonisch (vormittags) oder schriftlich (brieflich oder Mail) bearbeitet.

Wie sieht es aus bei den Massnahmen beim VSZ TG?

Die Massnahmen im VSZ TG sehen grundsätzlich gleich aus wie im TCS. Kurse werden vorläufig bis und mit 10. Mai 2020 keine durchgeführt und das Büro ist nur morgens besetzt. Anmeldungen und Auskünfte werden jedoch telefonisch (vormittags) oder schriftlich immer bearbeitet.

Wie sieht es aus mit den kurzfristigen und längerfristigen Auswirkungen für den TCS, welche im Zusammenhang mit dieser Krise zu erwarten sind?

Zurzeit ist es eher schwierig die Auswirkungen abschätzen zu können. Einerseits hängt es davon ab, wie lange die Massnahmen noch gelten und andererseits davon, wie schnell wieder eine einigermassen «Normalität» Einzug hält. Kurzfristig haben sicherlich der Wegfall der Kurse und die Schliessung der Kontaktstelle Auswirkungen für den TCS. Durch die Reiseeinschränkungen ist die Schliessung der Kontaktstelle in Bezug auf den Verkauf von Vignetten, Pickerl usw. nicht so einschneidend, hingegen leidet dadurch natür-



«Zurzeit ist es schwierig die Auswirkungen der Covid-19 Massnahmen abzuschätzen», meint TCS Sektion Thurgau Präsident Marco Vidale. (Bild: ZVG)

lich der Verkauf an Mitgliedschaften, ETI-Ver sicherungen und die weiteren TCS-Produkte. Längerfristig könnte es sein, dass für die Kurse, welche wir jetzt nicht durchführen können, eine grössere Nachfrage erfolgen könnte. Kurzfristig gesehen muss noch die Absage resp. Verschiebung der Delegiertenversammlung vom 24. April 2020 erwähnt werden.

Längerfristig muss auch das geplante TCS-Fest vom 14. Juni 2020 im VSZ TG abgesagt oder zumindest verschoben werden. Weitere Informationen über das TCS-Fest und auch über alle anderen Veranstaltungen sowie die Kurse werden wir auf unserer Webseite und auch in der Rundschau je nach Lage publizieren.

Für das VSZ TG?

Auch für das VSZ TG sind die Auswirkungen schwierig abzuschätzen. Es ist zu hoffen, dass

das Verbot für die Durchführung von Kursen nicht mehr lange gilt.

Da die fixen Kosten trotzdem laufen und die Rechnungen bezahlt werden müssen, sind wir darauf angewiesen auch Einnahmen generieren zu können. Neue Einnahmen haben wir zurzeit so gut wie keine.

Über eine gewisse Zeit können wir damit umgehen, aber sicher nicht zu lange. Wir rechnen damit, dass die Nachfrage nach Kursen nach der Corona-Krise eher zunehmen wird.

Welches sind Ihre ganz persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf diese Corona-Krise?

Mein persönlicher Wunsch ist, dass die Corona-Krise nicht mehr lange dauert und dass man für künftige ähnlich gelagerte Krisen die richtigen Lehren aus der derzeitigen Krise zieht.



Corona-Lockdown fürs Auto – was tun?

Das Corona Virus hat zu einer Zunahme von Home Office und damit zu einem starken Rückgang der Autonutzung geführt. Damit das Auto nach überstandener Corona-Krise wieder zuverlässig in Betrieb genommen werden kann, hat der TCS einige Ratschläge bereit.

Zahlreiche Autos werden aufgrund der vom Bund verordneten Massnahmen im Kampf gegen das Corona Virus derzeit nicht gebraucht und stehen still. Bevor das Auto aber längere Zeit in der Garage steht, empfiehlt der TCS einige Vorsichtsmassnahmen. Damit bleibt das Auto fit für den Wiedergebrauch.

Reifendruck erhöhen

Der Reifendruck nimmt jeden Monat um 0,1 bis 0,3 bar ab. Damit Autos, die über eine längere Zeit nicht gebraucht werden, keine Schäden erleiden, empfiehlt der TCS den vom Fahrzeughersteller angegebenen Reifendruck um 0,5 bar zu erhöhen. Platte oder ungenügend aufgepumpte Reifen werden beim Fahren

schneller heiss und können platzen. Bei der Wiederinbetriebnahme des Fahrzeugs muss der Druck gemäss den Angaben des Herstellers wiederhergestellt und anschliessend regelmässig kontrolliert werden.

Flüssigkeitsstände kontrollieren

Um Motor und Bremsen bei längerem Nichtgebrauch zu schützen, muss bei Benzin- und Dieselfahrzeugen regelmässig der Ölstand, die Bremsflüssigkeit sowie der Kühlwasserstand geprüft werden.

Auch bei einem elektrischen Auto muss die Bremsflüssigkeit überwacht werden.

Vollständige Entladung der Batterie verhindern

Auch wenn das Auto steht, versorgt die Batterie weiterhin den Bordcomputer und die Multimediastysteme mit Strom.

Um bei der Wiederinbetriebnahme Pannen oder Schäden zu verhindern empfiehlt sich ein besonderes Augenmerk auf die Batterie zu legen. Die Batterie komplett vom Fahrzeug

abzuhängen wird nicht empfohlen und ist Profis vorbehalten. Wenn es die Parksituation erlaubt, kann es sinnvoll sein, ein Ladegerät an die Batterie anzuhängen, um eine zu starke Entladung zu verhindern. Bei elektrischen oder Hybridfahrzeugen kann der Profi den Servicestecker ausschalten.

Nicht zu viel und nicht zu wenig Treibstoff

Neuere Fahrzeuge sollten mit wenig Benzin im Tank stehen gelassen werden, damit das Benzin nicht durch die Wände diffundiert. Umgekehrt sollte der Tank bei älteren Fahrzeugen mindestens zu dreiviertel gefüllt werden um die Verdampfung des Benzins und die Verrostung des Blechs zu verhindern.

Bei Dieselfahrzeugen sollte der Tank, um Kondensation zu verhindern, ganz gefüllt sein. Damit wird verhindert, dass die Qualität des Treibstoffs vermindert wird und der Motor Schaden nimmt.

Bei länger stehenden Elektrofahrzeugen sollte die Batterie bis 80% aufgeladen sein. So ist gewährleistet, dass sich die Batterie nicht



Corona: Deutlich weniger Verkehr auf der Strasse

vollständig entleert und Schaden nehmen könnte. Der TCS empfiehlt, das Elektroauto bei längerem Nichtgebrauch nicht am Ladegerät hängen zu lassen, da sonst die Lebensdauer der Batterie verkürzt würde.

Am besten in der Garage stehen lassen

Es ist wichtig, einen geeigneten Ort für die «Stilllegung» zu wählen. Ein geschlossener, einzelner und kühler Raum ist besser geeignet als ein gemeinschaftlicher oder aussenstehender Platz. Die Karosserie ist so vor Wittereinflüssen und Kabel und Gummiteile vor Mardern geschützt.

Bevor das Auto eingestellt wird, sollte es sowohl innen als auch aussen gut gesäubert, getrocknet und gelüftet werden. Wenn es in einem geschlossenen Raum steht, können die Fenster einen Spalt geöffnet bleiben, damit es innen nicht muffig wird. Die Handbremse sollte nicht angezogen werden. Dies verhindert, dass die Bremse verhockt und blockiert. Damit das Auto nicht wegrollen kann, können Sie Keile unter die Reifen schieben. (TCS)

Der Aufruf des Bundesrates, zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie, zu Hause zu bleiben, hat grossen Einfluss auf das Verkehrsaufkommen. Gemäss Viasuisse ist der Prozentsatz der Staumeldungen in der ersten Woche des Lockdowns um mehr als 60% gesunken. Diese Entwicklung könnte sich in den nächsten Wochen noch weiter verstärken. Denn ein Viertel der Verkehrsmeldungen von Viasuisse betreffen derzeit noch den Grenzverkehr.

Die Verhaltensweisen der Schweizer Bevölkerung haben sich mit der Verbreitung des Corona-Virus verändert. Der hohe Anteil an Personen die Home Office betreiben hat zu einem deutlichen Rückgang des Strassenverkehrs geführt. So wurden bei Viasuisse in der ersten Woche des Lockdowns nur 251 Zwischenfälle verzeichnet, in derselben Woche im Vorjahr waren es noch 732 und vor einem Monat 657. Die Abnahme der Verkehrsmeldungen beträgt somit über 60%, wobei der Gesamtverkehr in dieser Zeit um 30

bis 40% zurückging, wie Zahlen des ASTRA zeigen, über welche die SDA am 27. März berichtete.

Knapp ein Viertel der Verkehrsmeldungen betrafen in der ersten Woche des Lockdowns Stau oder stockenden Verkehr in den Grenzgebieten, wo die Grenzkontrollen verstärkt worden sind. Gemäss Angaben des ASTRA hat der Verkehr aus Frankreich, Deutschland und Österreich in Richtung Schweiz um 70 bis 75% abgenommen, jener aus Italien, das erste europäische Land, das eine Ausgangssperre verfügt hat, um 80 bis 90%.

Der TCS setzt sich seit über 60 Jahren für die Sicherheit auf den Schweizer Strassen ein und nimmt diese Gelegenheit wahr, um einmal mehr auf die Wichtigkeit der Verkehrsregeln aufmerksam zu machen und zur Vorsicht aufzurufen. Auch wenn derzeit weniger Fahrzeuge unterwegs sind, sollen die Verkehrsteilnehmer Unfallrisiken meiden, da die Rettungsdienste des Landes in der aktuellen Situation wegen des Coronavirus bereits stark beansprucht sind. (TCS)

«Der TCS hat ausgezeichnet gehandelt und uns unterstützt»

Gertrud und René Schättin aus Amriswil sind seit Jahrzehnten Mitglied der TCS Sektion Thurgau und Angehörige der Regionalgruppe Bischofszell. Als begeisterte Velofahrer sind sie oft mit E-Bike und dem Bike unterwegs anlässlich von organisierten Touren. Am 31. August erlitt Schättins Gattin einen Unfall, der einen komplizierten dreifachen Waden- und Fussknöchelbruch zur Folge hatte. Über die rasche und unbürokratische Hilfe des TCS sind die Beiden des Lobes voll.

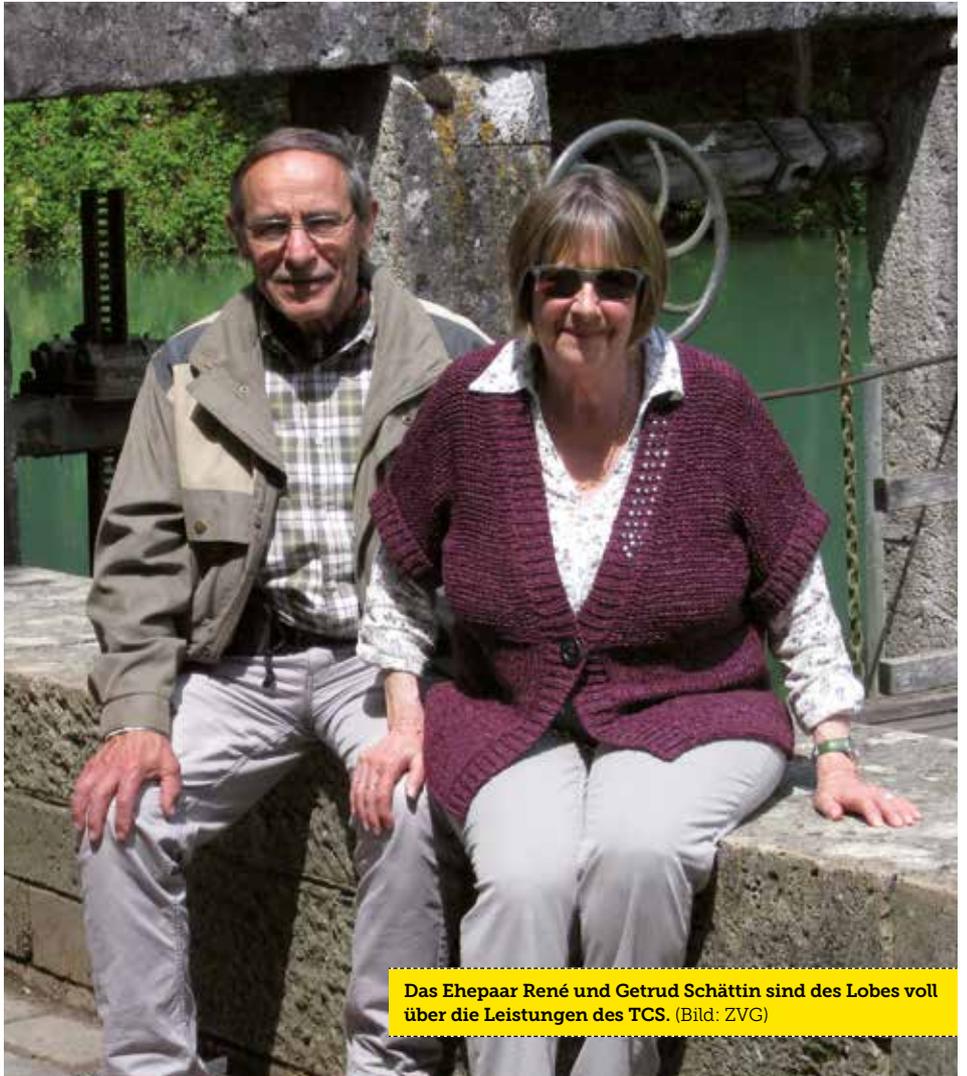
Von Werner Lenzin

Der 74-jährige René Schättin arbeitete bis zu seiner Pension 35 Jahre bei der Firma Bühler im ehemaligen Werk Amriswil. «Ich bin seit meiner Fahrprüfung im Jahr 1965 Mitglied beim TCS, dies mit einem kurzen Unterbruch», erinnert sich der Amriswiler. Er und seine um ein Jahr jüngere Gattin Gertrud besitzen eine Partner-Mitgliedschaft und sind seit zehn Jahren auch Besitzer des ETI-Schutzbriefes. Dieser bot ihnen eine grosse Unterstützung anlässlich eines Unfalls im Ausland.

Bahntrasse bei Cortina d'Ampezzo

Seit Jahren ist das Amriswiler Ehepaar an vielen organisierten Veloreisen mit Twerenbold im Ausland dabei. Zum Beispiel von Dresden nach Berlin, von Berlin nach Hamburg, von Sta. Maria durch das Etschtal bis unterhalb des Gardasees, von Passau nach Wien, von Prag der Moldau entlang nach Dresden, von Koblenz der Mosel entlang nach Saarland Luxemburg, usw. Im Rahmen ihrer letzten Veloferien 2017 im Pustertal ging es nach Cortina d'Ampezzo, einem Skiort im Norden Italiens im Gebiet der Dolomiten, dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele von 1956. Und hier geschah der Unfall am 31. August 2017. «Der Car brachte uns an unseren Ausgangsort, von wo wir im Verlauf der Tour auch ein altes und mit Schotter versehenes Bahntrasse mit etlichen Steigungen befuhren», schildert der Ehemann einen Abschnitt der Tour.

Er berichtet weiter: «Plötzlich rief jemand, da ist eine Frau gestürzt, und ich realisierte sofort, dass das meine Gattin war.» Es hatte ihr den Lenker herumgerissen und das vordere Rad hatte den Fuss um 90 Grad abgedreht. Unter grossen Schmerzen erfolgte der Transport mit der Ambulanz ins Spital von Cortina d'Ampezzo, wo der Verunfallten der Fuss ohne



Das Ehepaar René und Gertrud Schättin sind des Lobes voll über die Leistungen des TCS. (Bild: ZVG)

Schmerzmittel wieder gerichtet wurde. «Dreifacher Bruch von Wadenbein und Fussknöchel», lautete die Diagnose des zuständigen Arztes. Dank einem deutschen Arzt konnten sprachliche Barrieren ausgeräumt werden und bald war der Entschluss gefasst: «Fixation und möglichst baldiger Rücktransport in die Schweiz.» Ein Anruf bei der Rega hatte das Einschalten des TCS zur Folge und dieser meldete sich unverzüglich im Spital. «Man versicherte uns, die Verunfallte am andern Tag im Hotel abzuholen, wohin ich sie dank einem Taxi ins 150 Kilometer entfernte Hotel zurückbrachte», erinnert sich Schättin.

Heimtransport mit TCS-Ambulanz

Pünktlich trafen anderntags die zwei Helfer der TCS-Ambulanz zur vereinbarten Zeit im

Hotel ein und nach einem Transport von rund 350 Kilometern trafen sie im Kantonsspital Münsterlingen ein. Anschliessend erfolgte das Fixieren unter Narkose und auf die eigentliche Operation musste Gertrud Schättin sich noch gedulden, zumal es abzuwarten galt, bis das Geschwulst zurückgegangen war. Nach einem zehntägigen Spitalaufenthalt und einem viermonatigen Hochlagern des Beines zuhause konnte die Patientin mit Hilfe von Gehstücken wieder die ersten Schritte wagen. Seit drei Monaten ist sie glücklicherweise wieder schmerzfrei und ihr Gatte fasst zusammen. «Ich möchte dem TCS ein Kränzchen winden für den einwandfreien Heimtransport und für die Übernahme dessen Kosten, sowie die Kosten für den Taxi, das war wirklich in allen Teilen hervorragend.»



Sektion **Thurgau**

TCS-Fest

Sonntag, 14. Juni 2020

11.00–16.00 Uhr

VSZ TG, Weinfelden

Verschoben !!!



WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch



Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG | Dufourstrasse 76 | 8570 Weinfelden

Frühlingstipp N°1 Erwachen.

Sie aus dem Winterschlaf. Unsere Blumen tun es auch.

Sonntags-
verkauf

5./26. April 2020
1./10. Mai 2020



Beginnen Sie den Gartenfrühling
in Kesswil | rothpflanzen.ch

roth gartencenter



Autofahren heute

bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Programm

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.
Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers.
Schlussbesprechung /Auswertung im individuellen Gespräch.
Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.

Kurstag/-zeit

- Donnerstag, 11. Juni 2020 - Freitag, 26. Juni 2020

Kurszeit: jeweils von 09.00 bis 11.30 Uhr. Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten

CHF 70.– für TCS-Mitglieder / CHF 90.– für Nichtmitglieder; Die Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (CHF 50.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Anmeldung

Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

Richtig tanken – für eine optimale Motorenleistung



Wer tankt, kann aus verschiedenen Treibstoffqualitäten wählen. (Bild: ZVG)

Je nachdem an welcher Tankstelle Automobilistinnen und Automobilisten vorgehen, werden ihnen unterschiedliche Treibstoffe angeboten. Doch welchen Nutzen haben sie? Für wen sind sie geeignet? Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) schafft Klarheit.

Ob gängige Treibstoffe wie Benzin und Diesel oder Zusatzstoffe wie AdBlue: Wenn Automobilistinnen und Automobilisten tanken müssen, stehen ihnen verschiedene Sorten zur Verfügung. Die beiden populärsten Treibstoffe sind hierzulande Bleifrei 95 und Bleifrei 98. Die Zahl steht dabei für Oktan und ist ein Mass für die Klopfestigkeit und somit für die Verbrennungsqualität.

Oktanzahl ist entscheidend

«Je niedriger die Oktanzahl, je höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass es im Motor zu unkontrollierten Verbrennungsvorgängen kommen kann», erklärt Markus Peter, Leiter Technik und Umwelt beim AGVS. Die heutigen Motoren seien mit entsprechenden Sensoren ausgestattet, die den Zündzeitpunkt nach der Oktanzahl richten. «Zudem sind die Treibstoffe in der Schweiz von hoher Qualität.» Sollten also Automobilistinnen und Automobilisten aus Versehen an der falschen Benzinsäule, zum

Beispiel Bleifrei 95 statt 98, tanken, sei dies kein Problem.

Besondere Aufmerksamkeit ist im Ausland geboten. In Deutschland und Frankreich beispielsweise sind Benzinsorten erhältlich, denen bis zu 10 Prozent Bioethanol beigemischt ist, erkennbar an der Aufschrift E10.

«Bioethanol wird aus Biomasse hergestellt und dem Benzin beigemischt, um die CO₂-Emissionen zu senken. Zu viel Bioethanol kann allerdings Schäden an Benzinleitungen und Dichtungen verursachen», erläutert Markus Peter. «Die meisten Automobilhersteller geben die Freigabe bis E10.»

Benzin statt Diesel – Gefahr!

Wo Automobilistinnen und Automobilisten sofort eingreifen müssen: Wenn versehentlich Benzin statt Diesel getankt wurde. «So darf auf keinen Fall weitergefahren werden, auch nicht bis zur nächsten Werkstatt», mahnt Markus Peter. Denn Benzin habe im Gegensatz zu Diesel keine schmierende Wirkung und könne teure Reparaturen am Motor notwendig machen. «Am besten ist, den Garagenbetrieb oder den Pannendienst anzurufen und den Tank auspumpen zu lassen.»

Markus Peter rät, sich beim Tanken an die Angaben des Automobilherstellers zu halten. «Befolge ich die Empfehlungen, kann das Auto

seine bestmögliche Leistung abrufen und ein optimales Verhältnis zwischen Verbrauch und Emissionen sicherstellen.»

Spezialtreibstoffe, zum Beispiel mit Oktanzahl 100 und mehr, mit Reinigungsadditiven oder Additiven zur Verbesserung der Motorenleistung, seien insbesondere für Liebhaberfahrzeuge eine Option, für den Normalverbraucher aber nicht unbedingt nötig.

Saisonale Fahrzeuge anders behandeln

Tauchen rund ums Tanken dennoch Fragezeichen auf, können sich die Automobilistinnen und Automobilisten an die Garagisten des AGVS wenden. «Sie geben Rat und können auch auf die Unterschiede von Tankstellennetzen im Ausland aufmerksam machen – auch in Bezug auf alternative Treibstoffe wie Erdgas oder Strom.»

Wer einen saisonalen Wagen fährt, dem bieten die Garagisten zudem Unterstützung im Umgang mit Kraftstoffen. «Bei Oldtimern, Wohnmobilen oder Cabriolets, die unbenutzt lange stehen bleiben, kann sich zum Beispiel Feuchtigkeit im Tank und in den Leitungen bilden.

In solchen Fällen lohnt es sich dann allerdings, dem Treibstoff Additive beizumischen, welche die Feuchtigkeit bei längeren Standzeiten binden.» (AGVS)

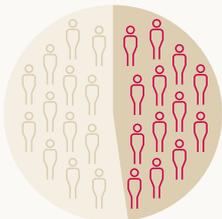


Elektroautos in der Schweiz

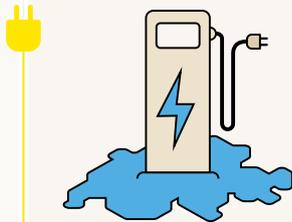
Stand : 31. März 2020

48%

Anteil der Schweizer, die in den nächsten drei Jahren ein Elektrofahrzeug* kaufen wollen



Quelle : TCS
* Vollelektroautos und Plug-in Hybridautos



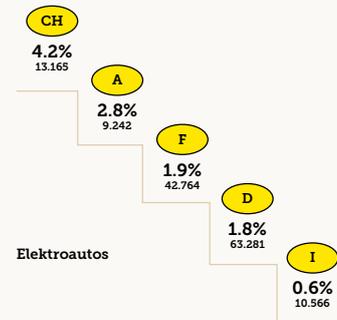
3'458

Anzahl der Ladestationen in der Schweiz via Roaming-Netze verfügbar

Quelle : SwissCharge

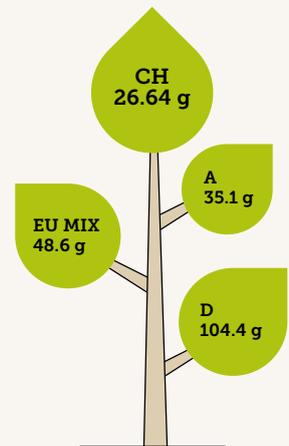
Zulassungen Vollelektrofahrzeugen in %

Anzahl der Registrierungen im Jahr 2019:



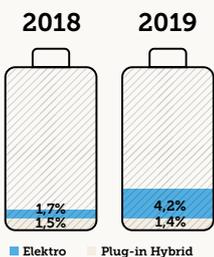
Quellen : Auto Schweiz, Comité des Constructeurs Français d'Automobiles, Kraftfahrt-Bundesamt, Statistik Austria, Unione Nazionale Rappresentanti Autoveicoli Esteri

CO₂-Ausstoss pro Kilometer bei Elektrofahrzeugen*



Quelle : Quelle: Bundesamt für Energie
* Vollelektroautos

Marktanteil von Elektrofahrzeugen (Plug-in Hybrid/ Vollelektro)



Quelle: Bundesamt für Energie

40'000 km

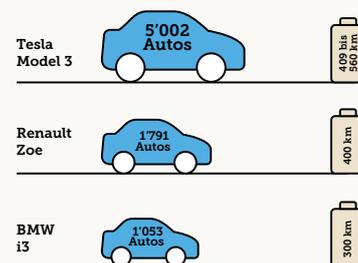
Kilometerstand, bei dem ein Mittelklasse-Elektro-Auto weniger Treibhausgase ausstösst als ein Auto mit Verbrennungsmotor.



Quelle: Paul Scherrer Institut

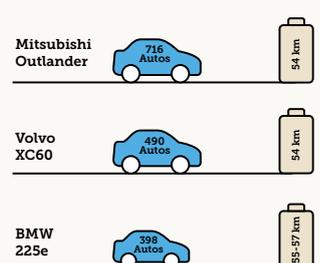
Meistverkaufte Steckerfahrzeuge im Jahr 2019

Vollelektroautos



Quelle : Bundesamt für Energie

Plug-in Hybridautos



Elektromobilität kommt in der Schweiz gut an

Die Zulassung von Elektroautos ist in der Schweiz innerhalb eines Jahres um 250% in die Höhe geschneilt. Das erste Factsheet des TCS auf diesem Gebiet zeigt, dass die Rahmenbedingungen für eine weitere Beschleunigung dieser Tendenz in den nächsten Jahren erfüllt sind.

4,2% der verkauften Neuwagen in der Schweiz waren 2019 elektrisch, so dass die Schweiz nun auf Platz fünf im Klassement der europäischen Länder mit dem höchsten Anteil an Elektrofahrzeugen rangiert. Auf dem Podium dieser Rangliste stehen Norwegen (42,4%), die Niederlande (13,9%) und Island (7,8%). Auf Grund der starken Zunahme an neuen elektrischen Fahrzeugen stellt der TCS fest, dass die Schweiz für diese Antriebsart ein besonders günstiges Umfeld bietet.

Elektroautos boomen in der Schweiz

Die Elektromobilität ist in der Schweiz innerhalb eines Jahres um 250% gewachsen, von 1,7% der Neuwagen im Jahre 2018 auf 4,2% im 2019. Die Schweizerinnen und Schweizer sind somit überzeugtere Elektromobilitätskonsumenten als ihre Nachbarn. In Österreich waren 2,8% der neu gekauften Autos elektrisch, in Frankreich nur 1,9%, in Deutschland 1,8% und in Italien 0,6%.

Die drei beliebtesten Automodelle in der Schweiz waren 2019 der Tesla Model 3 mit 5'002 verkauften Neuwagen, der Renault Zoé mit 1'791 und der BMW i3 mit 1'053. Jedes dieser Modelle bietet eine relativ hohe Reichweite von 300 bis 560 km (je nach Ausführung). Zehn Elektroautos sind auf dem Schweizer Markt für unter CHF 35'000 zu erhalten. Es handelt sich dabei um folgende Autos: Citroën C-zero, Hyundai Kona, Mitsubishi i-MiEV, Opel Corsa, Peugeot 208, Peugeot iOn, Renault Zoé, Smart ForFour, Smart ForTwo und Skoda Citigo.

Gesamtkosten berechnet

Um einen Anhaltspunkt bezüglich der langfristigen Betriebskosten zu schaffen, hat der TCS den TOC (Total Ownership Cost) berechnet, d. h. die Gesamtkosten der fünf meistverkauften Elektroautos in der Schweiz. Diese Rechnung beinhaltet die Ankaufs- so-

wie die Unterhalts- und Betriebskosten über 10 Jahre und 150'000 km. So kommt man auf eine Summe von CHF 156'990 für das Tesla Model S, CHF 104'880 für das Tesla Model 3, CHF 96'510 für den Hyundai Kona EV, CHF 86'270 für den Renault Zoe (Batterie inbegriffen) und CHF 83'090 für den BMW i3. Zum Vergleich: Die Kilometerkostenberechnung des TCS kommt für einen Mittelklassewagen mit Benzinmotor auf 70 Rappen pro km, d. h. CHF 105'000 für 10 Jahre und 150'000 km.

CO₂-Emissionen in der Schweiz tiefer als im restlichen Europa

Die Elektromobilität boomt in der Schweiz und die heutigen Rahmenbedingungen deuten auf einen weiteren Aufschwung in den näch-

sten Jahren hin. Gemäss einer im Herbst 2019 vom TCS durchgeführten Umfrage haben 48% der Schweizer die Absicht, in den nächsten drei Jahren ein elektrisches Fahrzeug zu kaufen. Diese zukünftigen Käufer können auf 3458 via Roaming-Netze verfügbar Ladestationen zählen – hinzu kommen zahlreiche private Ladestationen.

Subventioniert durch Kantone

Aus ökologischer Sicht ist die Verbreitung der Elektromobilität in der Schweiz besonders interessant. Ab 40'000 km hat ein elektrisches Auto den durch die Produktion begründeten Mehrausstoss von CO₂ bereits amortisiert, so dass es weniger Treibhausgas produziert als ein mit einem Verbrennungsmotor betriebener Wagen. Wenn man die Emissionen aus dem schweizerischen, österreichischen und deutschen Energiemix in Betracht zieht, so stellt man fest, dass ein Elektroauto in der Schweiz 26,6g CO₂ pro Kilometer ausstösst, 35,1g in Österreich und 104,4g in Deutschland. Dies bedeutet, dass das gleiche Elektroauto, wenn es in Deutschland betrieben wird, fast vier Mal mehr CO₂ ausstösst als in der Schweiz.

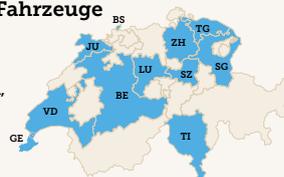
Die potentiellen Elektroautokäufer können ausserdem auf Subventionen oder Förderprogramme in elf Kantonen (Basel-Stadt, Bern, Genf, Jura, Luzern, Sankt-Gallen, Schwyz, Thurgau, Tessin, Waadt und Zürich) zählen.

Es handelt sich je nach Kanton um Beiträge für den Ankauf, einen teilweisen Erlass der jährlichen Motorfahrzeugsteuer oder um Beiträge zum Einbau einer Ladestation. (TCS)

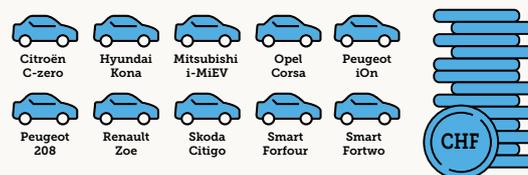
11 Kantone gewähren Subventionen und Förderprogramme für elektrische Fahrzeuge

Bern, Basel Stadt, Genf, Jura, Luzern, St.Gallen, Schwyz, Thurgau, Tessin, Waadt und Zürich

Quelle: EnergieSchweiz



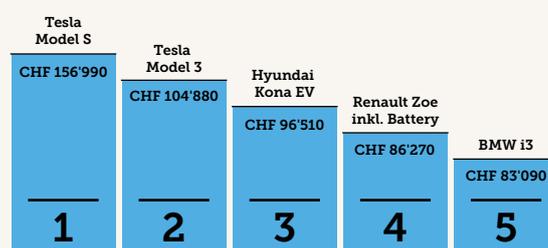
11 vollelektrische Autos unter 35'000 CHF (davon 7 Kleinwagen)



Quelle: TCS

Total Ownership Cost*

der 5 meistverkauften Elektroautos in der Schweiz im Jahr 2019



Quelle: TCS
* Total der Kosten nach 10 Jahren und 150'000 Km



Bickel Auto AG
Frauenfeld | Weinfelden
BickelAutoAG.ch

Strassenverkehrsamt

Thurgau 



**Auch das Kontrollschild
hat seinen Reiz**

Auktion spezieller Kontrollschilder
www.auktion.tg.ch



TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

- TG1 Regionalgruppe Arbon
- TG2 Regionalgruppe Bischofszell
- TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
- TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
- TG6 Regionalgruppe Münchwilen
- TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
- TG8 Regionalgruppe Weinfelden
Campinggruppe

Camping

abgesagt!

Auffahrt- und Pfingsttreffen in Rheinmünster (D) ist abgesagt

Geschätzte Mitgliederinnen und Mitglieder. In diesem Jahr hatten wir die Absicht unser Auffahrts- und Pfingsttreffen in Rheinmünster bei Baden-Baden in Deutschland zu verbringen.

Dieses Treffen ist für uns ein grosser geselliger Anlass, den wir ohne immer auf dem Abstand zu achten, geniessen möchten. Leider ist das zurzeit nicht gegeben. Ebenso ist es im Augenblick nicht abschätzbar, wie die Bestimmungen sich in Deutschland verändern.

Daher hat sich der Vorstand schweren Herzens entschieden, das Auffahrts- und Pfingsttreffen abzusagen.

Wir hoffen das sich die Situation in der Schweiz soweit normalisiert, dass wir uns beim Grillabend wieder treffen können. Die abgesagte Generalversammlung werden wir im Herbst nachholen. Den entsprechenden Termin, wird euch frühzeitig in der Rundschau kommunizieren.

Kontakt: Michael Schmid, Hauptstrasse 46a, 8546 Islikon
Tel. 079 287 01 86, michael.r.schmid@tcs-cctg.ch

Arbon

TG4

Besichtigung Müller Beeren

Die TCS Regionalgruppe Arbon lädt zur Besichtigung der Müller Beeren in Steinebrunn am Mittwoch, 24. Juni 2020 ein.

Wir treffen uns am Mittwoch den 24. Juni 2020 um 14.00 Uhr, beim Sunnehof an der Amriswilerstrasse 92, in 9314 Steinebrunn.

Wir bekommen Eindrücke in die Zucht von Beeren. Herr Müller stellt uns seinen Betrieb vor. Bitte falls nötig, witterungsabhängig, Regenschirm mitnehmen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2020.

Anmeldungen bitte an:
Roger Suhner
Winzelnbergstrasse 39
9314 Steinebrunn.
E-Mail: ro_suhner@bluewin.ch

Kontakt: Herbert Halter, Kehlhofstrasse 28, 8599 Salmisach
Tel. 071 463 59 25, herby@bluewin.ch



Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

Frauenfeld 15./17./18. Juni 2020*
Rest. Brauhaus Sternen
Hohenzornstrasse 2
Seminarraum

Weinfelden 09./11./12. Juni 2020*
VSZ TG
Dufourstrasse 76 26./27. Juni 2020**

Kurszeiten * 18.30 – 21.50 Uhr
** DO/SA,FR/SA, FR/SO: 18.30–22.00 Uhr/
08.30–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 120.–
Nichtmitglieder CHF 140.–
Anmeldung Weitere Daten und Anmeldung unter
www.tcs-thurgau.ch/kurse.html

TCS Sektion Thurgau
Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch



**Treffpunkt
Nothelferkurs**

Seerücken, Untersee und Rhein

TG7

Abendschiffahrt auf dem Untersee mit italienischem Buffet

Die TCS Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein lädt zur Abendschiffahrt am Dienstag, 23. Juni 2020, ab 19.00 Uhr ab Steckborn ein.

Pünktlich legen wir zu einer unvergesslichen Abendschiffahrt auf dem Untersee ab. Treffpunkt ist die Schiffsanlegestelle in Steckborn. Wir geniessen nicht nur die Landschaft und die Natur, auch für das leibliche Wohl ist hinreichend gesorgt. Noch bei Dämmerung kehren wir, nach rund zweieinhalb Stunden, nach Steckborn zurück.



Leistungen

- Schifffahrt mit der MS Seestern
- 1 Glas Prosecco zum Apéro
- ital. Buffet mit
 - Vorspeise: Anti Pasti Variationen
 - Hauptgang: Italienische Fleischvariationen vom Huhn, Lasagne al forno, Penne mit Pesto, Risotto al Funghi
 - Dessert: Tiramisu, frischer Fruchtsalat, Panna Cotta

Kosten

TCS-Mitglieder CHF 50.– pro Person (und eine Begleitperson)
 Nicht-Mitglieder CHF 60.– pro Person
 Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmer

Anmeldung erforderlich und **frühestens möglich ab 11. Mai 2020** (bis spätestens 12. Juni 2020) an:

Urs Reinhardt, Rodelstrasse 31a, 8266 Steckborn
 Tel. 052 761 24 36, E-Mail: urs.reinhardt51@gmail.com

Die Anzahl ist beschränkt, Teilnahme in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Kurzfristige Absage wegen Corona-Massnahmen vorbehalten!

Wir hoffen diesen Event wieder durchführen zu können und freuen uns mit Ihnen auf einen tollen Ausflug auf dem Untersee und ein paar gemütliche Stunden im Kreis unserer Regionalgruppe.

Kontakt: Urs Reinhardt, Rodelstrasse 31a, 8266 Steckborn
 Tel. 052 761 24 36, urs.reinhardt51@gmail.com

Münchwilen

TG6

Sonntagsbrunch

Die TCS Regionalgruppe Münchwilen lädt zum Sonntagsbrunch in Balterswil am Sonntag, 16. August 2020, ab 9.30 Uhr ein.

Nach zwei Jahren Erfahrungen, haben wir uns entschlossen, den Party-Service vom Gasthaus Krone in Balterswil zu berücksichtigen.

Datum: Sonntag, 16. August 2020, 09.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Garage Rolf Hollenstein, Stockenstrasse 11,
 8362 Balterswil

Unkosten: Erwachsene CHF 25.–
 Kinder pro Altersjahr CHF 1.–

Es erwartet Euch ein reichhaltiges Frühstücksbuffet.

Anmeldung bis Freitag 08. August 2020 an Franz Grosser
 Tel. 079 639 05 35 oder franz.grosser@leunet.ch

Der Vorstand freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
 Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch

Weinfelden

TG8

abgesagt!

E-Bike Sonntags-Rundfahrt abgesagt

Die E-Bike Tour der TCS Regionalgruppe Weinfelden am Sonntag, 17. Mai 2020, ist abgesagt.

Kontakt: Pascal Schwarz, Frauenfelderstrasse 61, 8570 Weinfelden,
 Tel. 071 622 49 69, info@velo-schwarz.ch

CARROSSERIE **WINIGER** seit 1948
 FRAUENFELD

- Schadenhandling
- Carrosserie-Reparaturen
- Kleinreparaturen mit Drücktechnik
- Scheiben-Reparaturen und -Ersatz
- «Spot-Repair»-Lackierungen
- Oldtimer-Restaurationen
- Lackierungen



... mehr als
ausbeulen und
lackieren

VSCI Carrosserie **EUROGARANT**

Zürcherstrasse 250 | 8500 Frauenfeld
 T 052 721 21 21 | F 052 721 20 10 | www.carrosserie-winiger.ch

2 REKA-Checks im Wert von je Fr. 100.– zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein REKA-Check im Wert von Fr. 100.- gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost. **Einsendeschluss: 31.05.2020**



- A Halte- und Parkverbot.
- B Parkieren verboten, ein- und aussteigen lassen gestattet.
- C Das Signal muss immer mit der gelben Bodenmarkierung kombiniert sein.

Verkehrswettbewerb 3/2020

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden
Machen Sie via Email mit wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 2/2020:
 Andy Stettler, Wängi; Anny Weisskopf, Lipperswil



Auflösung des Wettbewerbs 2/2020: Antwort C

E-Trottinette dürfen ab 16 Jahren ohne Führerausweis gefahren werden. Sie sind im Verkehr den Velos gleichgestellt und dürfen nicht auf dem Trottoir gefahren werden.

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Marco Vidale
Präsident



Andrej Rudolf Jakovac
Vizepräsident, Marketing



Ruedi Garbauer
Verkehrskommission



Yves Osterwalder
Veranstaltungen



Marion Wiesmann
Finanzen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau

Kontaktstelle · Frauenfelderstrasse 6 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · Fax: 071 622 00 18 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 28'000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Druck, Vertrieb: Thurgauer Tagblatt AG, Druck und Digitale Medien, Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 58 58, druck@ttw-ag.ch, www.ttw-ag.ch. Inserate: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

myclimate
neutral
Drucksache
No. 01-20-443036 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership
gedruckt in der
schweiz

«Meine Mutter hat
freiwillig das Auto
abgegeben.»

«Ich habe meine
Mobilität verloren, das
stimmt mich traurig.»



Es ist nicht alles, wie es scheint.

Sprechen Sie gemeinsam über
Entscheidungen und Gefühle.

Mehr Informationen auf fokus-alter.tg.ch

Mit Unterstützung von



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera